

# Merseburger Kreisblatt



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Ausdrucken 1,80 Mk., in den Ausgabenstellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — **Preis für die Redaktion** abends von 8<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr — Telephonruf 274.

**Inserationsgebühren:** Für die 5 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pfg., für Verträge in Merseburg und Umgegend 10 Pfg., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Redaktionen außerhalb des Inlandsteils 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telephonruf 274.

## Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine.

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 173

Sonnabend, den 26. Juli 1913.

153. Jahrgang

**Die handelspolitische Entwicklung der deutschen Kolonien.**  
Die handelspolitische Entwicklung der deutschen Kolonien im verflochtenen Jahre bietet, wie die jetzt erscheinenden tabellarischen Übersichten des Handelsstatistischen Amtes für Hamburg erkennen lassen, ein durchaus erfreuliches Bild und lassen größtenteils ansehnliche Fortschritte erkennen, die für die Zukunft ein günstiges Prognosebild stellen. Bei Würdigung der nachstehend wiedergegebenen Aufstellung muß jedoch bemerkt werden, daß ein Teil des deutschen Einfuhr- und Ausfuhrhandels mit unseren Kolonien sich auch über Bremen verläuft, dieser Teil ist aber im Vergleich zu der Bewegung über Hamburg zu unbedeutend, daß er bei der allgemeinen Beurteilung gar nicht ins Gewicht fällt und deshalb unberücksichtigt bleiben kann. Aus Deutsch-Togo, dessen Hauptausfuhrartikel aus Kakaobohnen, Mais, Duffen, Kakao, Palm- und Palmkernöl, Palmrinne und Baumwolle bestehen, wurden im Jahre 1912 eingeführt: 135 041 Doppelzentner im Werte von 6 851 110 Mark gegen 153 200 Doppelzentner im Werte von 7 002 560 Mark im Jahre 1911. Die Einfuhr nach Deutsch-Togo liegt fast im gleichen Maße, wie sich die Einfuhr bei besonderer Umstände halber verringert hatte. Kamerun weist dagegen in der Einfuhr wie in der Ausfuhr einen höchst bedeutenden Aufschwung auf. Die Einfuhr von dort lag von 288 234 Doppelzentnern im Werte von 24 629 300 Mark im Jahre 1911 auf 282 596 Doppelzentner im Werte von 26 084 400 Mark im Jahre 1912 und auch die Ausfuhr dorthin erhöhte sich ihrem Werte nach um mehr als 5 Millionen Mark. Aus Deutsch-Südwestafrika kamen 1912 42 102 Doppelzentner = 2 299 550 Mark gegen 1911 14 583 Doppelzentner = 1 003 330 Mark, darunter Ankerbrot und Wärmor, Pfeffer, Kapuziner, Tran und Wolle. Die Ausfuhr nach Deutsch-Südwestafrika ging dagegen um mehr als 7 Millionen Mark zurück. Eine mächtige Entwicklung haben die Ziffern der Einfuhr aus Deutsch-Ostafrika erfahren. Sie betragen im Jahre 1912 264 926 Doppelzentner = 26 307 970 Mark gegen 200 626 Doppelzentner = 16 835 960 Mark im Jahre 1911. Zu den Einfuhrartikeln gehören namentlich Kaffee, Gummi, Rindshäute, Baumwollsaamen, Baumwolle und andere Spinnstoffe. Auch die Ausfuhr dorthin hat einen Wertzuwachs von 3,2 Millionen Mark erfahren. Kaufschuf brachte Einfuhrartikel im Mehrwerte von rund 3/4 Millionen (hauptsächlich Erdnüsse, Getreide und Weizen und Zincker), während sich die Ausfuhr dorthin um ein geringes verminderte. Von den Südpazifik-Inseln (Samoa-Inseln, Marshall-Inseln, Bismarck-Archipel und

den Karolinen-Inseln) wurden 1912 insgesamt fast 220 000 Doppelzentner im Werte von 9,5 Millionen Mark gegen 1911 195 500 Doppelzentner im Werte von 7,5 Millionen Mark eingeführt. Auch die Ziffern der Ausfuhr in die Südpazifik-Kolonien weisen durchweg steigende Tendenz auf. Wie die Einfuhrziffern unseres Kolonialhandels eine erfreuliche Vermehrung der Rohartifel aufweisen, so eröffnet sich auch der deutschen Industrie, wie aus der Erhöhung der Ausfuhrziffern deutlich hervorgeht, in den Kolonien ein nicht unbedeutendes Absatzgebiet. Zu der Ausfuhr dorthin gehören nahezu sämtliche Artikel unserer Industrie, darunter zumest Eisen- und Stahlwaren, Töpferwaren, Gewebe, Lederstoffe, Nahrungs- und Genussmittel aller Art usw.

### Aber die Sicherung der Eisenbahnübergänge.

Aber die Sicherung der Eisenbahnübergänge brachte eine Berliner Tageszeitung im Anschluß an den Vorgang auf den Wegübergängen bei Rathenow dieser Tage eine Betrachtung, deren Einleitung den Satz enthält: „Die Sicherung der Stellen, wo Straßen von Eisenbahnen in gleicher Höhe gekreuzt werden, ist längst nicht mehr ausreichend, man hätte mit neuen Maßregeln hier nicht warten sollen, bis zufällig einmal eine furchtliche Person in Mitleidschaft gezogen wurde. Der Eisenbahnminister hat jetzt eine eingehende Prüfung der Sicherheitsmaßnahmen an allen Übergängen der preussisch-hessischen Eisenbahndirektion angeordnet, auf denen ein lebhafter Verkehr, namentlich auch mit Automobilen, stattfindet.“ Diese Darstellung soll, wie man hört, insofern unrichtig sein, als es Anlaß des noch weiterer Untersuchung bedürftigen Vorfalles bei Rathenow „neue Maßregeln“ nicht getroffen sind. Richtig ist, daß die Staatseisenbahnverwaltung unausgesetzt dahin wirkt, die mit dem Verkehr auf Wegübergängen in Schienenhöhe verbundenen Gefahren nach Kräften zu verringern und die wichtigsten dieser Übergänge nach Maßgabe der örtlichen und Verkehrsverhältnisse durch schienenfreie Wegüber- oder Unterführung zu ersetzen oder auf andere Weise zu sichern. Die letzten den Eisenbahndirektionen dieserhalb zugegangenen Anregungen und Anordnungen sollen im Februar und April dieses Jahres herausgegeben sein, sind also nicht auf den Vorgang bei Rathenow zurückzuführen.

### Vom Balkan.

Merseburg, 25. Juli.  
Infolge weiterer kriegerischer Vorstöße der Türkei können die Friedensverhandlungen nicht gefördert werden. Auch hat

die serbische Regierung ihre Ansicht dahin geändert, daß die Friedenskonferenz nicht in Niß, sondern in Butareff stattfinden soll.

Es liegen folgende Meldungen vor:

**Konstantinopel, 24. Juli.** Die Botschaft nach Sofia eine Antwortnote übermittelt, in der sie mit Bezug auf ihre letzte Zirkularnote erklärt, daß sie sich entschlossen habe, die natürliche Grenze Mariza-Adrianopel wiederherzustellen.

### Die Türken in Alt-Bulgarien.

Sofia, 24. Juli. Türkische Kavallerie hat heute bereits die Stadt Karliwanitsch auf altbulgarischem Gebiet besetzt. Die Dörfer zwischen Mustafa-Pascha und Karliwanitsch stehen in Flammen. Die Truppen brennen und meißeln auf ihrem Zuge alles nieder.

Wien, 24. Juli. Der bulgarische Gesandte am Wiener Hofe, Sallabachew, hat heute im auswärtigen Amt eine Verbalnote überreicht, in der Bulgarien gegen das völkerrechtswidrige Vorgehen der Türkei Einspruch erhebt und Österreich-Ungarn ersucht, sofort einzuschreiten. Ein analoger Schritt Bulgariens ist auch bei den anderen Großmächten erfolgt.

### Die Mahnung König Karls an die Türken.

Butareff, 24. Juli. Nachdem die hierige Regierung erst der türkischen angeraten hatte, Adrianopel nicht zu besetzen, hat nunmehr König Carol in ähnlichem Sinne an den Sultan telegraphiert. Er erinnert diesen daran, daß er ihm rechtzeitig auf von der Fortführung des Krieges mit Italien abgeraten habe. — Wie verlautet, werde Griechenland unbedingt auf den Befehl Kamalas bestehen.

### Ein neuer Prozeß Genadiews.

Sofia, 24. Juli. Unter Bezugnahme auf den Einfall der türkischen Truppen in altbulgarisches Gebiet, forderte der bulgarische Minister des Äußeren Genadiew gestern eine neue Depesche an den Großvezir, in der er die sofortige Umkehr der Truppen forderte. Ihr Vorschlag sei nur geeignet, neue Komplikationen zu schaffen.

### Die Ansprache König Ferdinands.

Sofia, 24. Juli. Die Ansprache, die der König gestern abend vor den Vertretern der Großmächte im Palais hielt, hatte folgenden Wortlaut: „Ich fühle mich gedrungen, vor Europa gegen das unqualifizierbare Vorgehen der türkischen Armee zu protestieren, die, nicht zufrieden damit, den Londoner Vertrag verletzt zu haben, dazu übergeht, in das alte Gebiet des Königreichs in der Richtung auf Tirnowa, Silow und Jamboli einzufallen, und dabei furchtbare Ausschreitungen

## In der Dunkelkammer.

Auch eine Kriminalgeschichte.

Von Robert Koltzsch.

Dann ging er wieder auf und ab, jedoch im langsamen Tempo eines feierlichen Menschen, und hielt Müherung über die wiederprüfenden Gedanken, die jenes Abbild des Bahnmärkerhauses ohne Bahn in ihm erzeugte. Auch hielt er wieder ein Selbstgespräch, wie er sich in der geheimnisvollen Einsamkeit der Dunkelkammer angewöhnt hatte, um dann plötzlich stehen zu bleiben und eine Ermahnung an sich selbst zu richten: „Nur immer systematisch! Kein Verklügeln der Schritte! Logisch und systematisch! Hier haben wir zwei Bilder, von denen das eine scheinbar verständig und brauchbar, das andere verrückt und verwirrend ist. Lassen wir dieses verirrte Bild erst einmal völlig beiseite und gehen wir dem anderen energisch zu Leibe. Hier ist eine Villa; stellen wir fest, wo sie liegt, mer sie bewohnt und was sie für Alois Hirtlinger bedeutet hat.“

Als wollte er die Erläuterung seiner Seele auch symbolisch darstellen, entzündete Kaver ein Streichholz und setzte mit blinzeln, von der plötzlichen Stelle gebendeten Augen eine Kerze in Brand. Rasch brachte er die beiden fertigen Bilder aus dem Ständer unter den Strahl der Wasserleitung, die er sich extra zu seinem Aufschußig hatte hinüberlassen, und während dort auf die schwarz gemalten Platten in weißer Schale ein kleines Sturzbad plätschernd niederging, räumte er mit ebenso großer Schnelligkeit seine Flaschen und Geräte notwendig zusammen, löschte das rote Licht und ließ zum geöffneten Fenster die kühle Abendluft hereinströmen in das jedes menschlichen Reizes beraubte Gemach.

Offenbar verfolgte Kaver mit Eifer ein bestimmtes Ziel; denn jetzt hüllte er sich in seinen mausgrauen Überzieher, löschte auch die Kerze und verließ seine Wohnung. Schon auf dem

Bahnhofsplatz an der Hauptkreuzungsstelle der Trambahn beim Telegraphenamt aber machte er wieder Halt und begann die vorüberfahrenden Trambahnwagen zu mustern, doch sah er weniger auf die Richtung, wohin sie führen, als auf das Maß der Befegung und auf die Gestalt der Schaffner. Es war die ruhige Zeit zwischen acht und neun, und so kam bald ein nach Haidhausen bestimmter Wagen, auf dessen hinterem Perron sich der Kondukteur ganz allein befand, ein großer, behäbiger, nicht mehr ganz junger Mann mit rundem Gesicht und hübschen, gummitigen braunen Augen. Kaver stieg zu ihm auf, gab ihm das übliche Trinkgeld, für das der andere sich mit Anstand, ohne übertriebene Devotion bedankte, und begann ein Gespräch mit ihm. Die Linie hatte noch nicht lange den elektrischen Betrieb erhalten, und so gab die Frage, wie diese Neuerung zuge, einen passenden Anfang.

„Elektrisch fahrt nur zu schon ganz gern“, gab der Schaffner zur Antwort, nur zu viel Reut' sein's allweil.“

„Ich denke, Sie freuen sich, wenn der Wagen recht besetzt ist; da gibt's doch ein besseres Geschäft.“

„In net; wenn i' uneinander wörgeln, dees g'treut mit net. I hab' gern mei Ruh.“

„Nun, jetzt ist die Dienstzeit doch auch kürzer gemorden.“

„Zehn Stund' bei der Elektrifizierung, ja, jetzt tut's schon. Bei der Pferdebahn war's schlechter; da ham' r vierzehn und sechzehn Stund' Dienstzeit g'habt. Dees war kein Spaß net. Aber jetzt kann man sich schon a bissel mehr Ruh' vergönnen. Man ist wenigstens a Mensch. Zehn Stunden Dienst, vier Stund' ruh' und zehn Stund' schlaf'n, so gehts grad nous.“

„Zehn Stunden schlafen, alle Achtung!“

„As doch net z'viel? Stehen's nur mal zehn Stund' da herob'n, ganz elektrifiziert wird man ja selbst. Und dees schlaf'n, dees is was guet's! Mei Bett, dees is mir's Liebste, wo i hab' auf der Welt.“

„Da habe ich wohl nicht einmal Glück bei Ihnen, wenn

ich Sie einlade, abends nach dem Dienst eine Maß Bier mit mir zu trinken?“

„Fortgehen auf d' Nacht? Mir gangt! Net vierpännig wenn S' mi abholten, ging i mit.“

Saratroy lachte. „Auch nicht, wenn ich aus der einen Maß vier machte?“

„Dann erst recht net. 's Bier is was guets, aber's schlaf'n is besser. Mei Ruh' muas i hab'n. Bei mir dabeim in Schwab'n, da heißt's: „s Rüheli is über's Brüheli,“ und wahr is's.“

„'s Rüheli — wie war's?“

„Die Ruh' is besser als wie d' Suppen und wie die ganze andere Mahlzeit dazu, — dees soll's heißen.“

„Das tut mir aber leid, — daß Sie kein Bier mit mir trinken wollen, meine ich.“

„Ich hätte Sie gern um etwas gefragt.“

„Dees können S' da a frag'n.“

„Jetzt gleich, meinen Sie?“

„Freilich. Dees is d' ruhigste Tour vom ganzen Tag.“

„Also: gehest den Fall, ich hätte hier ein Trambahnbil-

let —

„Dees haben S'. I hab' Ahne eins geb'n.“

„Allerdings. Aber das meine ich nicht. Nein, ich nehme vielmehr an, ich habe hier ein altes Trambahnбилет, das ich ge-

funden habe vielleicht, was können Sie aus dem Bilet sehen?“

„Was i draus sieht i kann?“

„Ich meine: können Sie an solch' einem Bilet sehen, von welchem Linie es stammt, zu welcher Linie es gehört, wo die betreffende Person gefahren ist und dergleichen?“

„Jetzt versteh' i Sie schon. Die Linie und n' Wag'n, den kann ich Ahne fog'n nach jedem einladen Bilet. Wenn's aber a Umfahrtour'n is, nachher steht a ganz' Einmaleins drauf.“

(Fortsetzung folgt.)

gen begehrt, indem sie die Dörfer niederbrennt die Einwohner massakriert und in ganz Traxien Schrecken verbreitet. Ich kann nicht glauben, daß die Großmächte, die ihre Namen mit einem diplomatischen Akt verknüpft haben, der jetzt mit Früchten getreten wird, gleichgültig betrachten, was da heute begangen wird, und unartig bleiben vor der Beleidigung, die ihnen zugefügt worden ist, und vor den Untaten, deren Opfer wir sind. In der Not, in der sich die bulgarische Nation befindet, appelliere ich in ihrem Namen an die Vertreter der Zivilisation und bitte Europa durch Ihre Vermittlung, meine Herren, den Leiden der Bevölkerung ein Ende zu setzen, die vor ihren Unterdrückern flieht.

Neue griechische Erfolge.

Saloniki, 24. Juli. Heute früh griffen die Griechen Kresna an. Die Bulgaren leisteten nur schwachen Widerstand. Sie zerstörten auf ihrem Rückzuge die Brücken. Die Griechen folgten ihnen durch niedergebrannte Dörfer, die von den Einwohnern gänzlich verlassen sind. Im Raub von Kresna selbst hielten die Bulgaren kurze Zeit stand, wurden aber mit dem Bajonnet unter Zurücklassung von Feldgeschützen zurückgeworfen. Die Griechen machten einige hundert Gefangene. Während die Bulgaren moralisch sehr gelitten haben, ist der Geist bei den Griechen bewunderungswürdig.

Die Serben vor Widin.

Belgrad, 24. Juli. Der Kampf dauerte bis 4 Uhr nachmittags. Die Bulgaren wurden gezwungen, sich mit großen Verlusten in ihre Stellungen zurückzuziehen. Unsere Truppen haben sich bis auf 10 Kilometer Widin genähert. Ein Zusammenstoß zwischen Serben und Bulgaren erfolgte vor Widin.

Die bulgarischen Verluste bei Piro.

Belgrad, 24. Juli. Nach einer Meldung des serbischen Pressebüros haben die serbischen Bauern auf dem Berge Jelowitz 887 bulgarische Soldaten begraben, die in den Kämpfen bei Piro gefallen waren. Ingesamt schätz man die Verluste der Bulgaren an Toten und Verwundeten in diesen Kämpfen auf 7000 Mann.

Bulgarische Siegesverluste.

Sofia, 24. Juli. Nach einer Meldung der halbamtlichen Agence Bulgare herrschte gestern in der Umgebung von Piro Ruhe. Bei Wlaffina wurden die Angriffe der Serben zurückgeschlagen und diese aus dem bulgarischen Gebiet verjagt. Bei Egri-Palanka verlief der Tag gleichfalls ruhig. In der Umgebung von Kosthaha griffen die vereinigten serbischen, griechischen und montenegrinischen Truppen den linken bulgarischen Flügel mit starken Streitkräften an, wurden aber über- all zurückgeschlagen. Die zwischen den Tälern der Struma und Bregalniza vorrückenden griechischen Truppenabteilungen wurden von drei Seiten zerniert und unter dem mörderischen Feuer der bulgarischen Truppen zum Rückzug gezwungen, wobei sie beträchtliche Verluste erlitten. Die Salzung der bulgarischen Truppen ist auf der ganzen Kampflinie ausgezeichnet.

Die Botschafter-Reunion.

London, 24. Juli. Die Konferenz der Botschafter dauerte 2 1/2 Stunden. Die Konferenz verhandelte wiederum über den italienischen Entwurf für das Statut für Albanien. Es wird erwartet, daß auf der nächsten Zusammenkunft der Botschafter ein Einvernehmen über diesen Punkt erzielt werden wird. Weiter wurde darüber verhandelt, welche Schritte angeht die Aktion der Türkei und ihrer Ubergreifung der Grenzlinie Enos-Midia unternommen werden sollen. Alle Botschafter waren darin einig, daß irgendein Schritt getan werden müßte, um die Entschiedenheit der Mächte aufrechtzuerhalten, es wurde jedoch kein formeller Vorschlag gemacht, auf welchem Wege dies erreicht werden sollte. Die Meldungen, daß die Türkei auf Philippopolis zu vorrücken, verursachten eine gewisse Bestürzung. Es heißt, daß König Ferdinand von Bulgarien um die Intervention der Großmächte gebeten habe.

Ausland.

Eine Niederlage der Sidruppen.

Schanghai, 24. Juli. Nach einer telegraphischen Meldung aus Nanting erlitten die austriachischen Truppen am 22. Juli bei Suedowiu eine Niederlage und mußten sich aus einem Teil ihrer Stellungen zurückziehen.

Der Kampf um Schanghai.

Schanghai, 24. Juli. Das Gefecht um das Arsenal kam nach einer wüsten Munitionsverschwendung heute früh 7 1/2 Uhr zum Stillstand. Die Revolutionäre gingen zurück, um sich zu sammeln. Sie waren 3000 Mann stark und verloren 10 Prozent an Toten und Verwundeten. Das Arsenal wird von 1500 Mann gehalten. Die Verluste sind unbekannt. Die Flotte unterstützte die Befestigung des Arsenals und feuerte auf die Revolutionäre, wobei es viele Tote und Verwundete gab. Einzelne Granaten fielen auf die Fremdeniederlassungen, ohne Schaden anzurichten. Die Fremdeniederlassungen sind von der Polizei und der freiwilligen Marine besetzt worden. Der Kampf um das Arsenal wurde um 1 1/2 Uhr abends mit verstärktem Feuer wieder aufgenommen.

Vorrücken der Chinesen in der Mongolei.

Wie aus Urga gemeldet wird, wurde eine Abteilung von mongolischen Truppen von den Chinesen in der Nähe von Batschalgrais geschlagen, das von den Chinesen eingenommen und niedergebrannt wurde. Damit ist den Chinesen der Weg nach Khabla geöffnet. In der Schlacht kämpften etwa 500 Mongolen mit zwei Geschützen gegen 5000 Chinesen mit neun Geschützen und vier Maschinengewehren. Die Mongolen befinden sich auf dem Rückzuge.

Englische Flottenmanöver.

Die großen englischen Flottenmanöver, an denen im ganzen 347 Fahrzeuge einer roten Angriffs- und einer blauen Verteidigungsflotte teilnehmen, haben Donnerstag früh begonnen. Telegramme aus Grimsby melden, daß die rote Flotte auf dem Humber vier fünf eskortierte Transportschiffe überfallen und nach einem Kampfe mit dem dort befindlichen Geschwader Truppen gefolgt habe. Die Admiralität bestätigt diese Nachricht, erklärt aber, eine Entschcheidung des Schiedsgerichts, ob der Angriff erfolgreich gewesen sei, liege noch nicht vor. Die rote Flotte hat 1500 Mann gelandet. Die drei Städte Grimsby, Cleethorpes und Immingham sowie die Koh-

lenvorräte der Admiralität sind in die Hände des Angreifers gefallen, der im Gefecht bei den Fischdocks vollständig Sieger blieb.

London, 24. Juli. Einer letzten Meldung zufolge soll die feindliche rote Flotte die blaue britische Flotte überfallen haben. 2 Transportschiffe wurden in den Grund gebohrt.

Wien, 24. Juli. Kaiser Franz Josef hat Donnerstag vormittag den Ministerpräsidenten Grafen von Stürgkh und den Minister des Innern Dr. Freiherrn von Heindol in einer 2-stündigen Audienz in Wiesel empfangen und insbesondere die Finanzkrise in Böhmen einer eingehenden Darlegung unterzogen.

Keine Reise der Königin von England nach Deutschland. „Standard“ teilt mit, daß er amtlich erfahren habe, die Königin und die Prinzessin Mary würden nächsten Monat nicht nach Deutschland reisen.

Paris, 23. Juli. In Le Mans wurden gestern elf Soldaten und drei Korporale des fünften Pionierregiments in Chartres wegen zahlreicher Eisenbahn Diebstähle in das Militärgefängnis gebracht. Eine Abteilung des Regiments wird teilweise für den Betrieb der alten Staatsbahnlinie Chartres-Oreans benutzt. Die Soldaten lernen dort die Zugsführung und den Eisenbahnbetrieb für den Fall einer Mobilisierung. Seit längerer Zeit liefen Klagen ein über das Abhandenkommen von Wäsche, Kleider, Tabak, Parfümieren und anderen Waren auf dieser Linie. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet und ein als Soldat verkleideter Polizeispektor verhaftete einen Feldwebel auf frischer Tat. Die Schuldigen haben ein umfangreiches Geständnis abgelegt.

Kreta, 24. Juli. Auf Kreta wurde von der italienischen archäologischen Mission ein ägyptischer Tempel entdeckt mit Marmorreliefs des Sarapis und der ägyptischen Göttin Isis, sowie Inschriftentexte.

Neu-Kamerun. Der deutsche Regierungsrat bei der Deutsch-Französischen Grenzexpedition in Neu-Kamerun, Haupt, dessen Ableben vor einigen Tagen gemeldet wurde, ist nach neuerlichen Meldungen von einem eingeborenen Diener ermordet worden. Der Mörder wurde erschossen.

Deutsches Reich.

Balestrand, 24. Juli. (Hofnachrichten.) Der Kaiser verteilte gestern die Preise nach dem Damenrudern und hörte den kriegsgeschichtlichen Vortrag des Generals von Freitag an. Das Frühstück wurde auf der gestern angenommenen Nacht von Sir Max Baecher eingenommen. Nachmittags erschien der Kaiser bei Professor Dahl zum Tee.

Kronprinzessin Cecilie tritt heute mit dem ältesten Prinzen-Sohn Wilhelm und Gefolge auf der Segelschiff „Jbuna“ eine See-Expedition von Zoppot nach Gelbenfunde zum Besuch bei der Großherzogin-Mutter Anastasia an.

Der Prinz von Wales traf heute früh von Neustrelitz zu dreitägigem Besuch beim Prinzen Heinrich von Preußen in Kiel ein. Er wurde vom Prinzen heimlich persönlich am Bahnhof empfangen und fuhr in einem Hofautomobil nach Himmelmart.

Die Großherzogin von Medlenburg-Schwerin reiste gestern nach längerem Aufenthalt am Gmundener Hofe mit ihren Kindern nach Heiligendam.

Die Vermählung des Prinzen Arthur von Connaught mit der Herzogin von Sise ist auf den 15. Oktober festgesetzt worden. Sie wird in der königlichen Kapelle im St. James-Palast stattfinden.

Der Reichsanwalt von Behrmann-Hollweg erhielt in Hohenfinow den Besuch des Kriegsministers Generals von Falkenhayn und des preussischen Gesandten in Rom von Mühlberg.

Der Gesandte Freiherr von Seckendorf, der mit der Vertretung des erkrankten deutschen Gesandten in China, Herrn von Harthausen, betraut wurde, ist heute über Petersburg nach Peking abgereist.

Der frühere Kommandant des Truppenübungsplatzes Jüterbog Generalmajor 3. D. Karl Hecker, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, befehlt am 30. Juli den 75. Geburtstag. Von 1890-1892 befehligte er das Infanterieregiment Nr. 58 in Ologau. Nach seinem Rücktritt nahm er in Berlin Wohnung.

Die langjährige Oberin der Diakonissenanstalt in Stuttgart Gräfin Marie Taubenheim, ein bekanntes und sehr tätiges Mitglied des Roten Kreuzes, vollendet am 31. Juli das 70. Lebensjahr.

Der 37. Kongreß für Innere Mission findet vom 22. bis 25. September in Hamburg statt.

Leipzig, 24. Juli. Der 18. Deutsche Reichsfeuerwehrtag, der bis zum 29. Juli dauert, ist heute hier zusammengetreten. Mit dem Kongreß, der aus allen Teilen Deutschlands und auch aus dem Ausland sehr zahlreich besucht ist, ist eine Feuerwehrausstellung verbunden, die heute vormittag feierlich eröffnet wurde. Das Programm der Tagung umfaßt neben Sachvorträgen Sitzungen des Technischen Ausschusses, des Reichsfeuerwehrausschusses, des Bundesausschusses des Deutschen und Österreichischen Reichsfeuerwehverbundes und des Preussischen Landesfeuerwehrausschusses. Am Sonntag findet ein großer Festzug vor dem Prinz-Johann-Georg von Sachsen als Vertreter des Königs statt. Am Montag vormittag ist die Hauptversammlung, der am Nachmittag eine große patriotische Feiern am Völkerschlachtdenkmal folgt.

Leipzig, 24. Juli. Wie aus New-York gemeldet wird, sind in der letzten Zeit wieder zahlreiche Anmeldungen beim Deutschen Patriotenbund zur Deutschlandfahrt und Teilnahme an der Einweihungsfestlichkeiten des Völkerschlachtdenkmals eingegangen. Die Gesellschaft fährt am 19. August mit dem Dampfer „Friedrich der Große“ von New-York ab. Große Empfangsfestlichkeiten durch die Behörden und Kriegerebene finden außer in Leipzig in Bremerhaven, Bremen, Hannover, Berlin, Breslau, Dresden, München, Augsburg, Karlsruhe, Stuttgart, Mainz und Ridesheim statt.

Torgau, 24. Juli. Die zweite Batterie des Torgauer

Feldartillerieregiments befehlt am 2. August die Feiern ihres 100jährigen Bestehens.

Cofates.

\* Zum Landrat ernannt wurde der hiesige Regierungsaffesser von Herzberg und ihm das Landratsamt in Kreis-Neustettin übertragen.

\* Am Sonntag und Montag hielt der hiesige Zimmerfugenverein im „Strandschützen“ sein Königsschießen ab. Die Königswürde errang sich Handelsräthler Ruckendorf. Vom Sonntag den 27. bis Sonntag den 3. August findet das alljährliche große Mann- und Weischießen der hiesigen privilegierten Bürger-Scheibenschützen statt.

Die Merseburger Rudergesellschaft wird am Sonntag, den 27. Juli, nachmittags 1/4 Uhr, ein internes Dauerrudern veranstalten. Start und Ziel = Bootshaus, Wendepunkt = Cornetha. Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten. Götter können durch Mitglieder eingeführt werden.

Zirkus Barum. Gestern fand die 1. Vorstellung des mit großer Spannung erwarteten Riesenzirkus Barum statt. Den Zuschauerraum füllte eine ungeheure, mindestens nach 3-4000 Köpfen zählende Menge, die mit Staunen und Bewunderung den glänzenden Vorführungen folgte. Prachtvolle und von Pferden aller Gattungen wurden geritten. Majestätisch wirkten die Eisbären- und Berberlöwengruppe. Als ganz neue Attraktion galt die Popf-Schwebefahrt eines Chinesen quer durch den Zirkus. Heute, Freitag, findet die 2. große Elite-Vorstellung statt. Allen Interessenten sei das eigenartige Schauspiel, das morgen leider zum letzten Mal gegeben wird, aufs wärmste empfohlen. Die große Raubtierchau findet täglich von 10 Uhr ab statt. Entree 20 Pfennig, Kinder 10 Pf.

Zirkus Barum. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern leider auf dem Zirkusplatz. Als die Zelte gegen 6 Uhr abends noch damit beschäftigt waren, ihre Platte aufzubauen, belagerte die neugierige Schuljugend ein Zelt, in dem ein Berliner Mann mit Pferdestriegeln beschäftigt war. Gestört, stieß der Mann schließlich mit dem Fuß und zwar so unglücklich, daß er ein allerdings in diesem Falle unschuldiges kleines dort spielendes Mädchen, Marie Schneider aus der Sigtstraße 15, ins Auge traf. Das Kind mußte sich zwar in ärztliche Behandlung begeben, der Stoß war aber zum Glück nicht allzu gefährlich.

„Tooli“-Theater. Gestern, Donnerstag, abend fand vor sehr gut besetztem Hause die Aufführung einer unserer schönsten Opern „Martha“ oder „Der Markt zu Richmond“ von dem Flotow statt. Martha, dieser schier unerhörliche Borne lieblicher, heiterer Lieder und Arien, wo jeder Ton laut, möchte man sagen, zur Melodie wird, hatte denn auch das gestrige Publikum zu großer Begeisterung fortgerissen und stürmischen Applaus, verschiedentlich sogar bei offener Bühne, hervorgerufen. — Der Held des Abends war unzweifelhaft Herr Fritz Tränkle als Zypole. Er verfügt über eine ungemessene melodische, einschmeichelnde Stimme. Auch sein Spiel war gefällig und abgerundet, jedoch eine Zukunft zu haben scheint. Am besten gelangen ihm im 3. und 4. Akt die Arien „Martha, Martha, du entschwendest“ und „Mag der Himmel dir vergeben“, wo seine Stimme ganz wundervoll weich und klangvoll zum Durchbruch kam. Sein Partner, Herr Scheller, der die Rolle des Plumfekt darstellte, trat am meisten hervor in dem Trinklied und in dem allerliebsten, reizenden Liedchen: „Man sitz ich hier alleine beim matten Lampenchein“. Fräulein Babinski, die in diesem Duett mitwirkte, entwickelte hierbei gewisse Kofetterie, die ihr sehr gut stand. Auch ihre Leistungen waren aller Anerkennung wert. Die Titelfolle „Martha“ verkörperte Fräulein Elise Jahn. Großen Beifall erntete sie in ihrer Solopartie: „Letzte Rolle“. — Abgesehen von den gesanglichen Leistungen erreichte die Oper auch durch das zum bewegte Bild auf dem Markte zu Richmond, wo die Mädchen in ihren malerischen Kostümen ihre Werbeliedchen sangen: „Ich kann näher, ich kann näher, ich kann stücken, stricken, fäden.“ Besonders sei noch des Herrn Kapellmeisters Walter gedacht, der den Flügel ganz großartig beherrschte. — Heute, Freitag, abend gelangt „Preciosa“ zur Aufführung, das wieder einen genussreichen Abend verspricht. (Siehe Inserat).

„Tooli“-Theater. Das wirkungsvolle Schauspiel „Preciosa“ von dem wundervollen Musik Kapellmeister von Weber, dem Schöpfer unserer populärsten Volksoper, geht heute, Freitag, neu insubstanz, in Szene und herrscht, wie wir erfahren, für diese Aufführung bereits das lebhafteste Interesse. Der heutige Theaterabend erhält, worauf ausdrücklich hingewiesen sei, ein besonderes Gepräge durch ein Gastspiel einer best-renommierten Künstlerin, Fräulein Elvira Kraack vom Stadttheater in Jena, die die Titelrolle der „Preciosa“ verkörpert wird. Neben ihr ist fast das ganze Personal mit größeren Aufgaben beschäftigt. Für die Regie zeichnet Herr Geyer, die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Walter inne. — Morgen, Sonnabend, wird zum letzten Male „Die Dollarprinzessin“ gegeben und zwar handelt es sich bei dieser Weiteroperette Leo Fall's, die ihren Siegeszug durch die ganze zivilisierte Welt gemacht hat, um eine vollständige Vorstellung zu neuen Breiten. — von Flotow's romantische Oper „Martha“ oder „Der Markt zu Richmond“, deren Neuinszenierung das zahlreich erscheinende Publikum gestern zu wahren Beifallsstürmen begeisterte, wird am Sonntag, den 27., noch einmal wiederholt.

Eröffnung der neuen Rennbahn in Halle. Der Sächsisch-Thüringische Reiter- und Pferdezuchtverein eröffnet am Sonntag den 27. Juli seine neue Rennbahn am Selbstkrieger Bahnhofs in Halle, an welcher anderthalb Jahr emsig gearbeitet worden ist. Die Bahn liegt in nächster Nähe der Stadt nur wenige Minuten vom Endpunkt der elektrischen Bahn (Linie 2 und 3) entfernt in einer landschaftlich besonders reizvollen Gegend. Sie enthält eine Haupttribüne mit großem Restaurations- und zwei Sitztribünen, alles in Eisen und Beton ausgeführt, für 800 Sitzplätze und etwa 3000 Stehplätze, drei Toilettengebäude für die verschiedenen Plätze und einen Lokalenfall für 46 Bogen. Daneben einen massiven Muff-Paravall, Richterhäuschen usw. und ist mit allen neuzustellenden Einrichtungen versehen. Das Geläuf der Rennbahn hat einen



# Bauverdingung.

Die Instandsetzungsarbeiten in der Schule in **Warkwerben** bei Weisenfels sollen in einem Lose vergeben werden. Mit der Ausführung ist sofort nach der Zuschlagserteilung zu beginnen. Die Fertigstellung muß innerhalb 6 Wochen erfolgen. Verdingungsansätze können, soweit der Borat reicht, vom Königl. Hochbauamt in Merseburg, Kloster Nr. 5 gegen Erstattung von 0,75 M. bezogen werden. Die Angebote sind unterzuziehen, verschließen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Mittwoch, den 6. August 1913, vormittags 1/2 11 Uhr** an das Königl. Hochbauamt in Merseburg, Kloster 5 einzureichen, woselbst zur genannten Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfinden wird. Zuschlagsfrist 8 Wochen.  
**Merseburg, den 23. Juli 1913. (1992)**

Königliches Hochbauamt.



# Pferde-Rennen.

**Eröffnung der neuen Rennbahn**  
in Halle a. S., am **Hettstedter Bahnhof**.  
**Sonntag, den 27. Juli 1913 von 3 Uhr ab.**  
**4 Herren- u. 3 Fockey-Rennen,**  
darunter  
**„Thuringia“ und „Preis der Stadt Halle.“**  
Totalisator auf dem Sattelplatz I. und II. Platz.  
Borsetten in der Wettannahmestelle des Vereins in Halle a. S., Martinsberg 2, Telefon 776. Diese vermittelt auch die Wetten für alle größeren Rennplätze im Deutschen Reich.  
Preise der Plätze: von 30 Pfg. bis 6 M. Sattelplatz 4 M., im Vorverkauf billiger. Für Damen, Militär und Schüler ermäßigte Preise — siehe Plakate.  
Rennbahn ist bequem mit den elektrischen Straßenbahnen — 3 Minutenverehr — zu erreichen.  
Vorverkaufsstelle in den Zigarrengeschäften von Max Schulz, Ede-Stein und Gr. Ulrichstraße; Grimm, Vemburgerstr.; Welsch, Gr. Steinstr. und Ludwigsburgerstr.; Wid. Heine, Hauptpost; Max Thimmel, Riebeckplatz und Max Müldler, Steinweg, Ede Jakobstr. (1270)

# Konkurs Emil Reinicke.

Die zweifelhaften Forderungen sollen meistbietend verkauft werden. Zur Annahme von Geboten habe ich Termin auf **Sonntag, den 26. Juli 1913, vormittags 8 1/2 Uhr** in meinem Comtoir Große Ritterstraße Nr. 27 anberaumt.  
**Thiele, Verwalter.**

# Landwirtschaftliche Winterstraße Merseburg.

Verbrauchsart der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Eröffnung des 45. Kursums erfolgt am **Dienstag, den 28. Oktober, nachmittags 2 Uhr.** Protokolle versendet und Anmeldungen nimmt entgegen Direktor **Dr. Orphal, Merseburg, Halleische Straße 16 I.** (1290)  
**Fas Kuratorium.**

Unentbehrlich für jede Familie!

**Underberg Boonekamp**

Devise: **Semper idem.**

Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma: **H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.  
Gegr. 1846.

**Anerkannt bester Bitterlikör!**

24 Preis-Medailen!  
Man verlange ausdrücklich **Underberg-Boonekamp.**

**Julius-Haller**

Tafelwasser aus den städtischen Mineralquellen **Bad Harzburg** schmeckt angenehm rein erfrischend, ist leicht verdaulich u. besonders geeignet zur Mischung mit Wein oder Fruchtsaft. Alleinvertrieb f. Merseburg **Carl Schmidt, Bier-Verlag.**

Heute früh wurde uns ein **munteres Söhnlein** geboren.  
**Merseburg, den 24. Juli 1913.**  
**G. Pretzien u. Frau.**

# Tivoli-Theater.

Heute:  
Einmaliges Gastspiel des Frä. Frida **Maada** vom Stadttheater in Jena.  
**Breicioja.**  
Musikalisches Schauspiel von Carl Maria von Weber.  
Sonnabend: Kleine Preise.  
**Die DOLLARprinzessin.**  
Sonnabend:  
**Mart ha.**  
Der Wehrkraftverein in Deutschland  
in Merseburg  
sammelt sich am **Sonntag, den 27. d. Mts., nachm. 2 Uhr 30 Min. am Kriegerdenkmal v. d. Gotthardtor. Stande.**  
**Brennholz-Versteigerung.**  
Montag, d. 28. d. M., nachmittags 2 Uhr findet auf dem ehemaligen Klosterhofe öffentliche Versteigerung von einer Partie alten Brennholzes statt. **Gustav Graul, senior.**  
Ich suche für Ostern 1914 einen **Schreiberlehrling** für mein Kontor.  
**C. Günther jun. Maurermeister.**  
Wegen Ableben meines Mannes will ich mein **Colonialwaren- und Sämerei-Geschäft** mit Grundstück in Stadt von 30.000 Cins. bald billig bei 6—8000 M. Abzahlung verkaufen. Anfragen an Inhabitant **Wagdenburg u. V. S. 1909** erbeten. (1248)  
Empfele  
**Watrindfleisch, Kalbsfleisch, Nippelpeck, Knackwurst und frische Würst.**  
**F. Baumann, Gotthardstr. 30.**  
Frische Kürbisse, Melonen, Frische Weintrauben, Frisch geräucherter Aal empfiehlt **C. Louis Zimmermann.**  
**Hohen Nebenverdienst**  
finden pensionierte Beamte, welche über gute Beziehungen zum Publikum verfügen. Gest. Offerten erbeten unter **U. C. 9806** an Rudolf Wölfe Halle a. S.

# Damenbart

und lästige Haare dort, wo man sie nicht wünscht, beseit. radikal u. f. immer sofort u. bestbewährt, unschäd. Devolatortium. Margi Preis pr. Glas 3 Mark, Porto extra.  
Hygienisches Institut u. Versandhaus „Kosmetika“  
**R. Effenberg, Leipzig, Almdir. 37. part.**  
**Unterarmen** (gekrikt, Toiletten, Badig) **Große Auswahl.**  
**S. Schner Nachf. Halle a. S., Gr. Steinstraße 84.**

Das Ideal der Hausfrau ist eine **Singer Nähmaschine**  
Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch. — Grndlicher Unterricht unentgeltlich.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Merseburg, Markt 12.**

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.  
**Karl Zänzer**  
Merseburg. Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7  
**Spezialgeschäft für (185) Leinen- und Baumwollwaren**  
**Bettwäsche Bettfedern Betten**  
Fernspr. 250.  
Sollte Qualitäten. Grosse Auswahl.

Putze nur mit **Globus**  
Schutz Marke Putzextrakt  
Bester Metallputz der Welt.  
Jährl. Versand über 60 Millionen Dosen.  
Von keinem anderen Metallputzmittel erreicht.

Wertes Herr!  
Mein alter Rheum schaden heilt schon durch Ihre Knie-Salbe. Seit zehn Jahren habe ich schon alle mögliche angewendet, aber nichts hat geholfen, aber nachdem ich jetzt Ihre Knie-Salbe gebraucht, hat alles wieder geheilt, wofür ich Ihnen meinen aufrichtigsten Dank ausspreche.  
Rodter. R. Schulz.  
Knie-Salbe wird mit Erfolg gegen rheumatische Schmerzen und Gelenk-leisten angewandt und ist in Dosen 1 M. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorräthig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Feina-Rich-Schwartz & Co., Weißenhof-Druckerei.  
Erhebungen weise man zurück.

Putze mit **Henkel's Bleich-Soda.**

**Sausarbeit** auf Strickmachg. gibt überallhin aus. Stb. 20 bis 30 Pfg. garant. Maschine wird geliefert.  
**Strumpfabrik Leipzig 2, Grimm, Steinweg 22 I, am Johannisplass.**

Wittlicher Marktbericht vom Wagnerschloß in Friedrichsfelde, Schwabm. und Reienmarkt am Mittwoch, den 23. Juli 1913. Auftrieb der Schmäwe: 1674 Stück Ferkel; 250 Stück. Verkauf des Marktes: Lebendes Geflügel: Preise anziehend. Es wurde gezahlt im Eingangsbericht für: 32 an Feiern ein z. 7—8 Mon. alt. Stück 92—65 M., 6—8 Mon. alt. Stück 36—51 M., Böfse: 3—4 Mon. alt. Stück 26—25 M.; Ferkel: 9—13 Wochen alt, Stück 20—25 M., 6—8 Wochen alt Stück 17—19 M.  
Die Direktion des Wagnerschloßes.

**Gottesdienste-Anzeigen**  
Sonntag, den 27. Juli, (10. v. Trinitatis) Gesammelt wird eine Kollekte für die Judenmission. Er predigen:  
Dom. Vorm. 1/8 Uhr: Diaconus Wulle.  
Vorm. 1/10 Uhr: Pastor Werber.  
Abends 1/8 Uhr: Jungfrauen-Verein. S. f. n. r. l.  
Stadt. Sonntag, vorm. 1/10 Uhr: Pastor Wulle.  
Abends 8 Uhr: Jungfrauen-Verein. Wittenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Deltus.  
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Woll. (in der Neumarkt-Schule).  
Mittwoch, den 28. Juli d. M., abends 8 Uhr: Zusammenkunft des evangelischen Mädchervereins St. Thoma.

Volksbibliothek und Lesehalle geöffnet Sonntag von 11—12 1/2 Uhr mittags.  
Katholischer Gottesdienst. Am Sonntag. Feiertagen: 6 Uhr früh Betende, 7 Uhr Frühmesse mit Predigt, 1/10 Uhr: Vortr. am mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre oder Andacht. Sonntags- und an den Vorabenden der Feiertage nachm. 5 Uhr: Predigtgelegenheit.